

Hanna Fischer, M.A.
Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, Marburg

"Der Präteritumschwund im Deutschen - eine Neuvermessung der Präteritalgrenze(n)"

Der sogenannte „oberdeutsche Präteritumschwund“ ist einer der wichtigsten morpho-syntaktischen Sprachwandelprozesse in den deutschen Dialekten, in dem das synthetische Präteritum (*ich ging*) durch das analytische Perfekt (*ich bin gegangen*) ersetzt wird. Obwohl dieses Phänomen wiederholt Gegenstand von sprachhistorischen, dialektologischen und kontrastiven Untersuchungen war, ist bisher weder eine präzise Dokumentation der „Präteritalgrenzen“ im Deutschen erfolgt, noch konnte eine befriedigende Erklärung für diesen Prozess gefunden werden. Insbesondere ein gesamtdeutscher Blick auf die Verschiebungen in den Tempussystemen der einzelnen Dialekte aufgrund einer empirischen Basis ist bislang ausgeblieben, sodass die bisherigen Erklärungsansätze grundsätzlich nur hypothetischen Charakter haben oder lediglich Teilerklärungen liefern (u. a. Reis 1894, Dal 1960, Lindgren 1957, Jörg 1976, Rowley 1983, Dentler 1997, Abraham/Conradie 2001).

Der Vortrag soll an diesen Desiderata ansetzen: Vorgestellt werden die wichtigsten Ergebnisse mehrerer eigener empirischer Untersuchungen, die verschiedene Perspektiven auf diesen Sprachwandelprozess ermöglichen: zum einen quantitative und qualitative Korpusauswertungen von Sprachaufnahmen aus dem REDE-Projekt (www.regionalsprache.de), zum anderen Fragebogenerhebungen im Bundesland Hessen im Rahmen des SyHD-Projekts (www.syhd.info) und im östlichen Thüringischen Wald (vgl. Sperschneider 1959), sowie direkte Erhebungen an ausgewählten Orten im nieder-, mittel- und oberdeutschen Raum. Dabei werden die unterschiedlichen Datenklassen (Performanzdaten vs. Kompetenzdaten, direkte vs. indirekte Erhebung) sowie die verschiedenen Sprachsystemausschnitte (verschiedene Sprechlagen der Regio- und Dialekte; vgl. Schmidt/Herrgen 2011) systematisch aufeinander bezogen und mit den Ergebnissen der klassischen Dialektologie und der historischen Sprachwissenschaft abgeglichen, um die zentralen Fragen dieses Sprachwandelprozesses zu beantworten: Wo verlaufen die „Präteritalgrenzen“ im Deutschen? Welche Faktoren beeinflussen den Schwund, welche haben ihn ausgelöst? Wie genau verläuft dieser Prozess? Was tut sich (noch) in der Kurzzeitdiachronie?

Abraham, Werner C. / Conradie, Jac (2001): Präteritumschwund und Diskursgrammatik. Präteritumschwund in gesamteuropäischen Bezügen: areale Ausbreitung, heterogene Entstehung, Parsing sowie diskursgrammatische Grundlagen und Zusammenhänge. Amsterdam u.a.

Dal, Ingerid (1960): Zur Frage des süddeutschen Präteritumschwunds. In: *Indogermanica*. Festschrift für Wolfgang Krause. Heidelberg, 1–7.

Dentler, Sigrid (1997): Zur Perfekterneuerung im Mittelhochdeutschen: die Erweiterung des zeitreferentiellen Funktionsbereichs von Perfektfügungen. Göteborg.

Jörg, Ruth (1976): Untersuchungen zum Schwund des Präteritums im Schweizerdeutschen. Tübingen u.a.

Lindgren, Kai (1957): Über den oberdeutschen Präteritumschwund. Helsinki.

Reis, Hans (1894): Das Präteritum in den süddeutschen Mundarten. In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 19, 334–337.

Rowley, Anthony Robert (1983): Das Präteritum in den heutigen deutschen Dialekten. In: *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 50, 161–182.

Schmidt, Jürgen Erich / Herrgen, Joachim (2011): *Sprachdynamik: Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung*. Berlin.

Sperschneider, Heinz (1959): *Studien zur Syntax der Mundarten im östlichen Thüringer Wald*. Marburg.